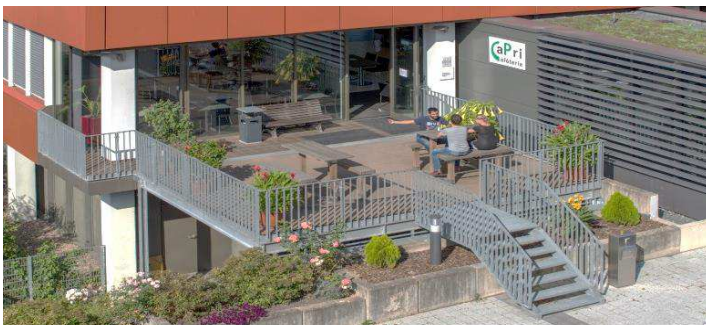


## LEISTUNGSBERICHT 2015

---



## Inhalt

Vorwort	2
Highlights 2015	3
Lagebericht	6
Bilanz zum 31.12.2015	22
Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung	23
Vorstand und Stiftungsrat	24
Verpflegungsbetriebe	27
Studentisches Wohnen	28
Kinderbetreuung	30
Studienfinanzierung/BAföG	32
Sozialdienst	34
Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)	35
Kulturbüro	36
Satzung des Studentenwerks Göttingen	38
Impressum	42

---

## Leistungsbericht 2015

### Vorwort

#### ▲ Begeisterung: unsere Grundeinstellung

Seit 1921 stellt das Studentenwerk Göttingen seine Leistungen in den Dienst der Studierenden des Hochschulstandortes Göttingen. Die Studierendenzahlen erreichen in 2015 mit insgesamt über 32.000 Studierenden an der Georg-August-Universität, der HAWK und der PFH ungeahnte Höhen.

Dazu passt es gut, dass die Sanierung der „Studentensiedlung“ mit den drei Bauabschnitten erfolgreich beendet werden konnte. Genauso wichtig war es, dass das Wohnheim Theodor-Heuss-Straße 13 ab Mitte September 2015 mit 96 Wohnplätzen wieder vermietet wurde. Abgerundet wurden die zahlreichen Baumaßnahmen durch die Einweihung der neuen Krippe am Kreuzberg-ring 46/48 mit vier Krippengruppen und insgesamt 60 Kindern.

Generell war das Jahr 2015 deutlich von Investitionen geprägt. In den Jahren 2016 bis 2021 werden weitere, zahlreiche Investitionen im Bereich Wohnen und Verpflegung neue und wichtige Meilensteine setzen. Das Studentenwerk sieht sich gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese Herausforderungen gut gerüstet. So soll in 2017 endlich der Neubau eines weiteren Wohnheims im Nordgebiet der Universität Göttingen mit rund 200 Wohnheimplätzen beginnen.

Grundvoraussetzung für alle Investitionen ist ein solides Jahresergebnis, da das Studentenwerk Göttingen diese Projekte im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanzieren muss. Dies ist uns im Jahr 2015 hervorragend gelungen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich - durch ihren Einsatz war der Erfolg im Geschäftsjahr 2015 möglich.

Nicht zu vergessen beim „Danke“ sagen sind die Studierenden und unsere Kunden, die unsere Einrichtungen regelmäßig besuchen und nutzen! Durch ihre konstruktiven Anregungen tragen sie zur stetigen Verbesserung unseres Angebots bei.

Der Georg-August-Universität Göttingen, der Hochschule HAWK, der PFH sowie der Stadt Göttingen danke ich für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Ihr

Prof. Dr. Jörg Magull  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied



Prof. Dr. Jörg Magull  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

### Highlights 2015

#### ▲ Eröffnung Cafeteria „CaPri“



Im Oktober 2015 eröffnete das Studentenwerk Göttingen seine zehnte Cafeteria. Das „Café Primatenzentrum“, auch kurz „CaPri“ genannt, befindet sich im Deutschen Primatenzentrum (DPZ). Das Studentenwerk investierte 40.000 € in diese Eröffnung. Die Planung, die Einrichtung und die Umsetzung des Konzeptes erfolgten in Zusammenarbeit mit dem DPZ. Das Café „CaPri“ bietet warme Snacks, belegte Brötchen, Kuchen, Gebäck, Kaffee und Kaffeespezialitäten sowie Kaltgetränke an.

#### ▲ Grillfest Nordmensa



Am 26. August 2015 fand im Hof der Nordmensa ein Grillfest statt. Es wurde ein voller Erfolg: Rund 1.400 Gäste besuchten das Fest. Im Hof der Nordmensa wurden eigens für das Grillfest ein Pavillon mit Gasgrills, Bierzeltgarnituren und eine Getränkestation aufgebaut. Die Gäste konnten aus vegetarischen Tortellini, Folienkartoffeln mit Quark, Schweinenackensteaks, Putensteaks, Krakauer und Thüringer Bratwurst wählen. Die Gerichte wurden vom Team der Nordmensa vor den Augen der Gäste frisch zubereitet. Zusätzlich bot die Nordmensa an diesem Tag ein reichhaltiges Salatbuffet an. Der Innenbereich der Nordmensa war in der Zeit des Grillfestes geöffnet, um den Gästen weitere Sitzmöglichkeiten zu bieten.

#### ▲ Gründung der Arbeitsgruppe „Freeflow 2.0“



Das Logo der neuen Menülinien

Im Frühjahr 2015 gründete sich eine Arbeitsgruppe, um ein neues Ernährungskonzept für die Zentralmensa zu entwickeln. Die Gründe für die Neuentwicklung des Konzeptes waren, dass man dem aktuellen Ernährungstrend - nämlich einer gesunden und ausgewogenen Ernährung mit frischen Zutaten - nachkommt. Außerdem sollte viel Wert auf die schonende Zubereitung von Produkten gelegt werden, um möglichst vitaminschonend zu kochen.

Die Planung sah vor, dass auf einer neuen Menülinie wöchentlich zweimal Fleisch, zweimal vegetarisch oder vegan und einmal Fischgerichte angeboten werden. Zum Nachtisch sollte Obst statt Süßigkeiten gereicht werden. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) sieht in dieser Zusammenstellung der Gerichte eine ausgewogene Ernährungsweise. Ein Anspruch war auch, dass die Gerichte zwischen 600 und 750 Kalorien haben sollten und weitestgehend auf hochverarbeitete (Fertig-)Produkte ver-

---

## Leistungsbericht 2015

zichtet werden soll. Nach vielen Sitzungen und engagierten Diskussionen erhielt das neue Konzept den Namen „Campus isst fit“.

Außerdem bestand für dieses Konzept die Idee, ein Alleinstellungsmerkmal für das Studentenwerk Göttingen zu schaffen, ohne dabei Altbewährtes aus dem Angebot der Zentralmensa zu streichen. Eine Besonderheit sollte daher die Entwicklung einer eigenen Currywurstsorte mit hausgemachten Saucen nach eigenen Rezepturen sein.

### ▲ Wohnheim Theodor-Heuss-Str. 13 verbessert Wohnangebot: Einmaliges Projekt mit Städtischer Wohnungsbau GmbH

In der Theodor-Heuss-Str.13 wurden rechtzeitig vor Wintersemesterbeginn zum 01.09.2015 Wohnplätze für 96 Studierende in 33 Zweizimmer- und zehn Dreizimmerwohnungen geschaffen. Das von der Städtischen Wohnungsbau GmbH finanzierte und gebaute Wohnheim ist vom Studentenwerk bis 30.09.2030 angemietet worden, die Mietdauer kann um weitere 15 Jahre verlängert werden.

Die Gestaltung und Ausstattung dieses Wohnheims setzt neue Maßstäbe in Sachen Gebäudenutzungsstrategie und Gebäudequalität: Konzeptionell ist der Gedanke der Nachnutzung verwirklicht, da eine Umgestaltung des Gebäudes in barrierefreie Mehrzimmerwohnungen ohne große Probleme und Kosten umgesetzt werden kann.

Durch den Abriss des zuvor an gleicher Stelle vorhandenen, nicht mehr sanierbaren Wohnheims, wurden durch den Neubau 36 zusätzliche Wohnplätze geschaffen.

### ▲ Temporäre Übernachtungsmöglichkeit im Hotel

Als Hilfestellung für Erstsemester-Studierende, die bei der Wohnungssuche nicht erfolgreich waren, wurde erstmalig ein Hotelzimmerkontingent in Campusnähe angemietet. Ab dem 01. Oktober standen zehn Doppelzimmer und ab dem 01. November fünf Doppelzimmer im Best Western Hotel Am Papenberg zur Verfügung.

Für nur jeweils fünf Euro pro Person und Nacht standen diese Zimmer 58 Erstsemester-Studierenden für insgesamt 687 Übernachtungen zur Verfügung. Eigenen Angaben zufolge half den Übernachtenden diese Unterstützung dabei, Zeit für das Finden eines Wohnplatzes zu gewinnen oder die Zeit bis zur Übernahme eines angemieteten Wohnplatzes überbrücken zu können.



### ▲ Umzug der Krippe „Villa am Campus“ von der Goßlerstraße 15 in den Kreuzbergring 46/48



Ein anspruchsvolles und wichtiges Projekt ging im August 2015 mit dem erfolgreichen Umzug der Krippe „Villa am Campus“ aus der Goßlerstraße 15 in den Kreuzbergring 46/48 zu Ende. Die Eröffnungsfeier der neuen Krippe erfolgte im Juni 2015. Diese nennt sich nun „Kinderkrippe am Campus“ und beherbergt, wie zuvor in der Goßlerstraße, 60 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren.

Das lichtdurchflutete Gebäude am neuen Standort bietet auf zwei Etagen u. a. einen überdachten Eingangsbereich, einen großen Bewegungsraum, großzügige Gruppenräume, kindgerechte Sanitärräume und einen Balkon. Der nach innen liegende Außenbereich mit Garten zeichnet sich durch moderne Spielgeräte, den Wechsel aus Sonnen- und Schattenbereichen und eine überdachte Terrasse aus.

### ▲ Nachtflohmarkt



Der Nachtflohmarkt am 5. Dezember brach alle vorherigen Rekorde: 280 Anmeldungen für 47 Stände - folglich mussten die Plätze ausgelost werden. Über 2.000 Besucherinnen und Besucher, überwiegend Studierende, suchten und fanden ihre Schnäppchen, und wer nicht fündig wurde, konnte im Café Central Livemusik genießen. Neben Uniroyal, der Jazzcombo des Studentenwerks, nutzten verschiedene Solokünstler und Bands die durch das Kulturbüro vorbereitete offene Bühne und sorgten auch nach Ende des Flohmarkts um 24 Uhr noch für eine gute Atmosphäre.

### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

#### ▲ Grundlagen

Das Studentenwerk Göttingen fördert die Studierenden der Göttinger Hochschulen wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell. Es versteht sich als Dienstleister für die Studierenden und Partner der Hochschulen. Um diese, vom Land Niedersachsen im Rahmen des niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) übertragenen Aufgaben wahrzunehmen, betreibt das Studentenwerk Mensen und Cafeterien, Wohnheime, Kindertagesstätten, Beratungseinrichtungen und ein Kulturbüro. Darüber hinaus übernimmt es die Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Alle Leistungen werden den Studierenden zu sozialverträglichen, niedrigen Preisen angeboten.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben benötigt das Studentenwerk neben den aus seinen Leistungen erzielten Entgelten und sonstigen Einnahmen weitere Mittel. Von den Studierenden werden auf Grundlage des NHG Studentenwerksbeiträge erhoben und das Land gewährt Finanzhilfe, Kostenerstattung für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG und Zuschüsse für den Betrieb der Kindertagesstätten. Weitere Zuschüsse für den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen erhält das Studentenwerk von der Stadt Göttingen. Den weitaus größten Anteil seiner Einnahmen erwirtschaftet das Studentenwerk durch Leistungsentgelte.

#### ▲ Wirtschaftsbericht

##### Entwicklung der Rahmenbedingungen und des Marktumfeldes

Die Studierendenzahlen an den niedersächsischen Hochschulen sind im Jahr 2015 weiter gestiegen. Betrug die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2013/14 noch 177.571, stieg sie im Wintersemester 2014/15 auf 191.215 Studierende (+ 7,6 %) an. Im Wintersemester 2015/16 erreichen die Studierendenzahlen in Niedersachsen mit 201.513 Studierenden (+ 5,4 %)<sup>1</sup> einen neuen Höchststand. Damit stiegen die Studierendenzahlen in Niedersachsen stärker als im Bundesdurchschnitt (+ 2,1 %)<sup>2</sup>.

An den Göttinger Hochschulen waren im Wintersemester 2015/16 nach Angaben der Hochschulen 32.139 Studierende beitragspflichtig immatrikuliert. Die Entwicklung der Studie-

---

<sup>1</sup> Lt. Hochschulstatistik des Landesamt für Statistik Niedersachsen

<sup>2</sup> Lt. vorl. Zahlen lt. Statistischen Bundesamt

rendenzahlen in den letzten fünf Wintersemestern stellt die nachfolgende Tabelle dar.

Hochschule	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16 <sup>3</sup>
Georg-August-Universität	25.459	26.472	27.556	29.214	30.683
HAWK	1.458	1.487	1.510	1.521	1.530
Priv. Hochschule Göttingen	223	217	244	202	294
	27.140	28.176	29.310	30.937	32.507

Das Land Niedersachsen hat diese Entwicklung erkannt und die Finanzhilfe für die fünf niedersächsischen Studentenwerke bereits im Jahr 2014 auf 16,8 Mio. Euro angehoben. Die Vereinbarung zwischen dem Land und den Studentenwerken über die Höhe der Finanzhilfe gilt bis zum Jahr 2018 und gibt den Studentenwerken bis zu diesem Zeitpunkt eine Planungsgrundlage.

Als regional tätiges, soziales Dienstleistungsunternehmen kann sich das Studentenwerk nicht den Entwicklungen der globalen und nationalen Wirtschaft entziehen. Dies gilt insbesondere für die Versorgung mit Energien, Baumaterialien und Lebensmitteln. Die Preise für Heizenergie gingen in 2015 weiter zurück, die Strompreise stabilisierten sich auf hohem Niveau, nachdem die Bundesregierung im 2. Halbjahr 2014 die Begrenzung der Abgaben gemäß des Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) beschlossen hatte. Aufgrund der guten Baukonjunktur ist bereits seit mehreren Jahren in Folge ein Ansteigen der Preise für Baumaterialien zu beobachten. Bei den Preisen für Lebensmittel und Handelswaren konnten keine wesentlichen Veränderungen festgestellt werden.

### Geschäftsverlauf

Als gemeinnütziges, soziales Dienstleistungsunternehmen finanziert sich das Studentenwerk aus den Umsätzen der Verpflegungseinrichtungen, den Mieteinnahmen der Wohnheime und Elternbeiträgen der Kindertagesstätten. Diese Leistungsentgelte betragen in 2015 60 % der gesamten Erträge. Darüber hinaus erhält es von den Studierenden der betreuten Hochschulen Studentenwerksbeiträge (11 %). Das Land Niedersachsen erstattet die Kosten für die Aufgaben im Rahmen des BAföG (4,0 %) und gewährt eine allgemeine Finanzhilfe (11 %). Zur Finanzierung der Kinderbetreuung erhält das Studentenwerk vom Land Per-

---

<sup>3</sup> Vorläufige Zahlen lt. Mitteilung der Hochschulen



---

## Leistungsbericht 2015

sonalkostenzuschüsse nach dem Kindertagesstättengesetz und Betriebskostenzuschüsse von der Stadt Göttingen (6 %). Insgesamt beliefen sich die betrieblichen Erträge im Jahr 2015 auf 33,0 Mio. Euro und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. Euro (3,6 %).

Die Umsatzerlöse betrugen 20,2 Mio. Euro und stiegen gegenüber 2014 um 529 TEUR (+ 2,7 %) an. Grund hierfür sind höhere Warenerlöse in den Verpflegungseinrichtungen (+ 3,2 %), zusätzliche Mieterlöse in den Wohnheimen (2,1 %) durch das im Oktober 2015 in Bezug genommene Wohnheim Theodor-Heuss-Straße 13 und zusätzliche Einnahmen aus Elternbeiträgen der Kindertagesstätten (4,4 %).

Die sonstigen Erträge nahmen aufgrund höherer Erstattungen aus Versicherungsschäden (148 TEUR) und dem Erlös aus dem Verkauf eines Teilgrundstücks (204 TEUR) auf 1,86 Mio. Euro zu.

Die Studierendenzahlen der Göttinger Hochschulen erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr Rekordhöhen. Im Wintersemester 2014/2015 entrichteten 30.282 Studierende Beiträge an das Studentenwerk und auch im laufenden Wintersemester wurden mit 32.139 Studierenden (nach den vorläufigen Angaben der Hochschulen) noch einmal höhere Studierendenzahlen als in den vorherigen Jahren verzeichnet. Der Semesterbeitrag betrug ganzjährig € 62. Die Einnahmen aus Studentenwerksbeiträgen stiegen um 199 TEUR auf 3,75 Mio. Euro (+ 7,9 %).

Die Finanzhilfe des Landes betrug 16,8 Mio. Euro für alle niedersächsischen Studentenwerke. Der Anteil des Studentenwerks belief sich auf 3,65 Mio. Euro (+ 1,0 %).

Für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG erhielt das Studentenwerk vom Land Niedersachsen eine Kostenerstattung in Höhe von 1,36 Mio. Euro (+ 2,1 %). Die Höhe der Kostenerstattung richtet sich nach einer Fallpauschale, die für jeden bearbeiteten Antrag gezahlt wird. Sie wurde aufgrund der Tarif- und Kostenentwicklung in 2015 gegenüber dem Vorjahr um € 2,58 auf € 195,93 (+ 1,3 %) angehoben. Die Zahl der Anträge lag mit 6.938 nur geringfügig höher als in 2014 (6.810).

Die öffentlichen Zuschüsse für die Kindertagesstätten stiegen in 2015 um 135 TEUR (+ 6,7 %) auf 2,14 Mio. Euro an. Die hierin enthaltenen Personalkostenzuschüsse des Landes nach dem Kindertagesstättengesetz stiegen um 58 TEUR (+ 7,3 %) auf 857 TEUR und die Betriebskostenzuschüsse der Stadt Göttingen um 78 TEUR (+ 7,3 %) auf 1,14 Mio. Euro an.

Aufgrund der höheren Warenerlöse der Verpflegungseinrichtungen stiegen auch die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – im Wesentlichen Wareneinsatzkosten – auf 5,12 Mio. Euro (+ 3,5 %) an. Gleichzeitig gingen die in den bezo-

genen Leistungen enthaltenen Aufwendungen für Energien zurück. Die sonstigen bezogenen Leistungen stiegen durch die seit Oktober 2015 zu entrichtenden Mieten für das Wohnhaus Theodor-Heuss-Straße 13 um 86 TEUR (+ 60,6 %) an.

Das Rohergebnis stieg um 0,93 Mio. Euro (+ 4,0 %) auf 24,1 Mio. Euro an.

Mit einem Anteil von 44 % an den gesamten Aufwendungen stellen die Personalaufwendungen den größten Kostenfaktor für das Studentenwerk dar. In 2015 stiegen sie um 357 TEUR (+ 2,6 %) auf 13,88 Mio. Euro an. Die Abschreibungen nahmen um 191 TEUR (+ 13,9 %) auf 1,56 Mio. Euro zu. Ursächlich für den Anstieg der Abschreibungen sind die in den Vorjahren durchgeführten Modernisierungen in den Wohnheimen und die damit verbundenen Investitionen in den Einrichtungen. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 576 TEUR (+ 9,1 %) zu. Insbesondere für die Einrichtungsinstandhaltung und für Ersatz von Kleininventar, für Reinigung und für die Behebung von Schäden die von der Versicherung erstattet wurden, fielen höhere Ausgaben an.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,29 Mio. Euro erwirtschaftet. Bis auf den Überschuss des Wohnheimes am Papenberg in Höhe von 81 TEUR, wurde der Jahresüberschuss vollständig in die Investitions- und Betriebsmittelrücklagen eingestellt. Um für erwartete Nachforderungen aufgrund der geänderten EU- und BFH-Rechtsprechung zur Anwendung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes in den gemeinnützigen Zweckbetrieben bei Leistungen an Nichtstudierende Vorsorge zu treffen, wurde ein Betrag in Höhe von 643 TEUR der allgemeinen Betriebsmittelrücklage zugeführt.

### Auslastung der Produktionskapazitäten und des Dienstleistungsangebots

Die Nachfrage nach den Leistungen des Studentenwerks hat im Jahr 2015 aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen zugenommen.

In den Verpflegungsbetrieben stieg die Zahl der verkauften Essen um 0,8 % auf 2.277.297 Portionen. Während die Essenzahlen in der Nordmensa, Mensa am Turm und Mensa Italia leicht zunahmen, lagen sie in der Zentralmensa knapp unter dem Vorjahr. 85 % der Essen verteilten sich auf Studierende, 14 % auf Mitarbeiter und Gäste der Hochschulen und 1 % auf Dritte. Im Durchschnitt wurden täglich 9.525 Essen in allen Betrieben abgegeben.

---

## Leistungsbericht 2015

In den Cafeterien nahm die Zahl der Kunden um 5,1 % auf 1,91 Mio. Kunden zu. In den Betrieben am Geisteswissenschaftlichen Campus war festzustellen, dass ein Teil der Studierenden während der kurzen Mittagszeit verstärkt das Café Central (+2,8 %), Café Campus (+ 7,1 %) und Café am Turm (+ 9,7 %) genutzt haben. Durch die verlängerte Öffnung in der vorlesungsfreien Zeit stiegen die Kundenzahlen im Café Cult um 26,3 % an.

In den Wohnheimen kann die Nachfrage nach Wohnheimplätzen nach wie vor nicht gedeckt werden. So betrug die Anzahl der Bewerber, die auf einen Wohnheimplatz warten, im Dezember 2015 2.466 Studierende.

Die Zahl der Wohneinheiten (WE) nahm in 2015 durch den Bezug des angemieteten Wohnhauses in der Theodor-Heuss-Straße 13 um 96 Wohneinheiten zu. Bereits zum Sommersemester konnte das modernisierte und um ein Geschoss aufgestockte Wohnhaus Kreuzbergring 46 wieder bezogen werden. Dort stehen nun 27 Wohneinheiten zur Verfügung. Von März bis September waren weitere 113 WE in der Studentensiedlung nicht mehr vermietbar, weil das Gebäude Rosenbachweg 6/8 grundsaniert wurde. Einschließlich der genannten sanierungsbedingten Leerstände betrug die Auslastung in 2015 im Durchschnitt 98,1 %.

In den fünf Kindertagesstätten bietet das Studentenwerk 248 Betreuungsplätze, davon einen Großteil für Kinder unter drei Jahren, an. Im Kindergarten „Bunte Welt“ sind vier Integrationsplätze für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Alter ab drei Jahren und drei weitere Integrationsplätze in der Krippengruppe für Kinder von ein bis drei Jahren eingerichtet. Die Nachfrage seitens der studentischen Eltern ist höher als das Betreuungsplatzangebot, so dass auch in diesem Bereich Bewerberlisten geführt werden. Zum Kindergartenjahr 2016 (August 2015) hat die Kinderkrippe am Campus ihre neuen Räume im umgebauten, ehemaligen Wohnhaus, im Kreuzbergring 46 bezogen. Alle Einrichtungen waren nahezu vollständig ausgelastet. Einzelne Plätze waren lediglich kurzzeitig und wechselbedingt nicht belegt.

In der Abteilung Studienfinanzierung ist die Zahl der Anträge mit 6.938 (Vorjahr 6.810) leicht gestiegen. Gleichzeitig wurden 137 (Vorjahr 129) Studienkredite der KfW vermittelt.

Die Nachfrage in der Psychosozialen Beratungsstelle nahm mit 1.160 Ratsuchenden (Vorjahr 1.136) ebenfalls leicht zu. Die Nachfrage nach Studienabschlussdarlehen und kurzfristigen Überbrückungsdarlehen im Sozialdienst lag auf Vorjahresniveau.

### Investitions- und Modernisierungstätigkeit

In 2015 hat das Studentenwerk 9,55 Mio. Euro in Betriebsmittel und Anlagen investiert.

Die größten Investitionen umfassten die Sanierung des 3. Bauabschnitts der Studentensiedlung im Rosenbachweg 6/8 mit 4,23 Mio. Euro, die Modernisierung und Aufstockung des Wohnhauses Kreuzbergring 46 mit 1,06 Mio. Euro und der Umbau des ehemaligen Wohnhauses Kreuzbergring 48 mit 1,28 Mio. Euro.

Vom Land Niedersachsen wurde im Nordbereich der Universität ein Grundstück erworben. Die Kosten beliefen sich einschließlich Nebenkosten auf 787 TEUR.

In der Zentralmensa war für die Dampferzeugung in der Küche der Ersatz der abgängigen Dampfkesselanlage mit 483 TEUR erforderlich. Auch die, noch aus der Erstausrüstung stammende, Bratenstraße musste für 118 TEUR ersetzt werden.

In der ehemaligen Lesehalle der Nordmensa wurde das Servicebüro Nord als zentrale Anlaufstelle für die Bewohner der Wohnheime im Nordbereich eingerichtet. Der Umbau der Räume kostete 90 TEUR, zzgl. Einrichtung 21 TEUR.

Für die Einrichtung des zum Oktober in Betrieb genommenen angemieteten Wohnheims Theodor-Heuss-Straße 13 (96 Wohnheimplätze) fielen Investitionen in Höhe von 139 TEUR an.

### Mitarbeiter und Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Studentenwerk hat im Jahr 2015 leicht zugenommen und belief sich im Durchschnitt auf 377 Beschäftigte (Vorjahr 363). Davon waren 161 (43 %) teilzeitbeschäftigt. 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (5,0 %) waren schwerbehindert. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug am Stichtag 46,7 Jahre. Darüber hinaus waren in den Verpflegungsbetrieben im Durchschnitt 33 studentische Aushilfen beschäftigt.

Das Studentenwerk bildet sechs Auszubildende in drei Ausbildungsberufen aus. Im Geschäftsjahr verließen 31 Beschäftigte das Studentenwerk, davon 13 wegen Rentenbezug. 45 Beschäftigte wurden neu eingestellt. Mit drei Beschäftigten sind Vereinbarungen über Altersteilzeit getroffen.

Die Personalaufwendungen nahmen um 357 TEUR (+ 2,6 %) zu und betrugen 13.876 TEUR. Darin enthalten sind Erträge aus der Auflösung für Altersteilzeitverhältnisse in Höhe von 94 TEUR. Ursächlich für die höheren Aufwendungen ist einerseits die zum

---

## Leistungsbericht 2015

01.01.15 eingetretene Tariferhöhung um 2,1 % und andererseits die gestiegene Anzahl der Beschäftigten.

### Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im März 2015 wurde mit dem 3. Bauabschnitt die Modernisierung der Studentensiedlung mit den Häusern im Rosenbachweg 6/8 fortgesetzt. Die Häuser wurden energetisch saniert und modernisiert. Die Sanierung wurde zum Wintersemester 2015/16 abgeschlossen. Seit dem 1. Oktober 2015 stehen dort 108 Wohnplätze zur Verfügung.

Im Servicebüro Nord wurden die bisherigen Wohnheimverwaltungen 2, 3 und 7 zusammengefasst. Hierfür wurde die ehemalige Lesehalle in der Nordmensa umgebaut. Das Servicebüro Nord nahm zum Sommersemester 2015 den Betrieb auf.

Ebenfalls zum Sommersemester 2015 wurde die Modernisierung und Aufstockung des Wohnhauses Kreuzbergring 46 abgeschlossen. Das Gebäude wurde grundsaniert und um ein Stockwerk aufgestockt. Seit dem 01. April 2016 stehen dort 27 Wohnheimplätze zur Verfügung.

Bereits in 2012 hatte das Studentenwerk mit der Calenberg-Grubenhagschen-Landschaft (CGL) Gespräche über die Fortführung der Bewirtschaftung der im Eigentum der CGL stehenden Wohnhäuser Johanniskirchhof/Paulinerstraße aufgenommen. Im Juli 2015 konnte nun ein neuer langfristiger Mietvertrag mit der CGL abgeschlossen werden. Damit konnte ein langfristiger Erhalt der 28 Wohnheimplätze gesichert werden.

Zum Kindergartenjahr 2016 zog die Krippe am Campus aus ihrem Gebäude in der Goßlerstraße 15 in neue Räume im Kreuzbergring 48. Der Umzug war notwendig geworden, weil das bisherige Gebäude saniert werden muss.

Die im Jahr 1775 erbauten, denkmalgeschützten Wohngebäude in der Roten Straße und Burgstraße müssen umfassend saniert werden. Nach einem Wasserschaden hatte ein Gutachter im Frühjahr Schäden festgestellt, die weitere umfassende Gutachten erforderlich machten. Die Gutachten stellen im Ergebnis einen umfassenden Sanierungsbedarf für die Gebäude fest.

Die Städtische Wohnungsbau Göttingen GmbH (SWB) hat auf dem Grundstück Theodor-Heuss-Straße 13 ein Wohngebäude mit rd. 96 barrierefreien Wohnplätzen in 2er- und 3er-Gruppenwohnungen erstellt, die zum Wintersemester 2015/16 bezogen wurden. Das Studentenwerk hatte der SWB 2014 das Grundstück in Erbbaupacht zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug hat die SWB mit dem Studentenwerk einen langfristigen Mietvertrag über 20 Jahre mit Verlängerungsoptionen abgeschlossen.

Das Studentenwerk hat die Bewirtschaftung der Cafeteria im Deutschen Primatenzentrum GmbH (DPZ) übernommen. Die Einrichtung, die vom DPZ gebaut und eingerichtet wurde, ist im Oktober 2016 eröffnet worden. Neben den Studierenden am DPZ steht der Betrieb den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Primatenzentrums zur Verfügung.

Zum Wintersemester wurden in einem Göttinger Hotel im Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. November Doppelzimmer, ausgestattet mit Einzelbetten, für wohnungssuchende Studierende, sog. Temporäre Übernachtungsmöglichkeiten, angemietet. Wohnungssuchende Erstsemester hatten dort die Gelegenheit für eine kostengünstige Pauschale zu übernachten, bis sie eine Unterkunft in Göttingen gefunden hatten. Das Angebot wurde 687-mal in Anspruch genommen.

An die Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen wurde ein Teilgrundstück von ca. 800 m<sup>2</sup> der Liegenschaft in der Hermann-Rein-Straße verkauft. Die Wohnungsgenossenschaft benötigte das Grundstück als Reserveflächen für Parkplätze. Der Kaufpreis lag über dem derzeitigen Marktpreis und betrug 204 TEUR.

Im Dezember 2015 konnte vom Land Niedersachsen ein Grundstück im Sprangerweg für 787 TEUR erworben werden. Das Grundstück war ursprünglich als Reservefläche für die Universität Göttingen vorgesehen, wurde von dieser aber nicht benötigt. Das Studentenwerk wird dieses Grundstück langfristig zu Wohnzwecken nutzen.

Bereits im Jahr 2013 hatte das Finanzamt für Großbetriebsprüfungen eine Betriebsprüfung für die Jahre 2008 bis 2011 angesetzt, aber auf unbestimmte Zeit verschoben. Diese Prüfung wurde kurzfristig im Dezember 2015 aufgenommen und im Januar 2016 fortgesetzt. Ein Prüfungsergebnis ist noch nicht bekannt. Allerdings ist aufgrund der geänderten EU- und BFH-Rechtsprechung zur Umsatzsteuer in den gemeinnützigen Zweckbetrieben, mit Nachforderungen für die Jahre nach 2011 zu rechnen. In mehreren ostdeutschen Studentenwerken haben die Finanzämter bereits entsprechende Nachforderungen festgesetzt. Vorsorglich wurde deshalb der allgemeinen Betriebsmittelrücklage ein Betrag in Höhe von 606 TEUR und darauf entfallende Zinsen in Höhe von 37 TEUR zugeführt.

### Ertragslage

Die betrieblichen Erträge des Studentenwerks stiegen in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 33,0 Mio. Euro an. Hiervon entfallen auf die Umsatzerlöse 60,3 %. Sie stiegen insgesamt um 535 TEUR auf 20,2 Mio. Euro an. Die Warenerlöse der Verpflegungseinrichtungen nahmen aufgrund der gestiegenen Nach-

---

## Leistungsbericht 2015

frage der Studierenden um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr zu. Die Mieteinnahmen lagen mit 9,9 Mio. Euro (+ 2,1 %) über den Vorjahreszahlen. Die Sonstigen Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf 807 TEUR an. Grund ist die in 2014 zum Kindergartenjahr 2015 erfolgte Anpassung der Elternbeiträge in den Kindertagesstätten.

Durch den Verkauf eines Teilgrundstückes des Wohnheims Hermann-Rein-Straße fielen die Sonstigen betrieblichen Erträge um 204 TEUR höher aus als im Vorjahr und betragen 1,86 Mio. Euro.

Die Einnahmen aus Studentenwerksbeiträgen stellen mit 11,2 % den zweitgrößten Ertragsanteil dar. Sie nahmen im Berichtsjahr aufgrund der höheren Zahl der Studierenden um 7,9 % zu und betragen 3,75 Mio. Euro.

Höhere Zuschüsse für die Kindertagesstätten (+ 6,7 %) und die gestiegene Kostenerstattung des Landes für die Studienfinanzierung (+ 2,1 %) führten zum Anstieg der öffentlichen Zuschüsse um 198 TEUR gegenüber 2014. Insgesamt beträgt der Anteil aller öffentlichen Zuschüsse zum laufenden Betrieb des Studentenwerks 21,4 % am Ertrag.

Die betrieblichen Erträge stiegen in der Summe um 1.150 TEUR auf 33,0 Mio. Euro an und lagen leicht über den Planungen.

Der im Materialaufwand enthaltene Wareneinsatz stieg durch die höheren Verkaufszahlen um 3,5 % an und die bezogenen Leistungen nahmen wegen den zusätzlichen Mietaufwendungen für das Wohnhaus Theodor-Heuss-Straße 13 um 1,3 % zu.

Das Rohergebnis verbesserte sich um 925 TEUR (+ 4,0 %) auf 24,1 Mio. Euro.

Der Personalaufwand nahm um 2,6 % auf 13,9 Mio. Euro zu, blieb aber deutlich unter den erwarteten Ausgaben. Die Abschreibungen sind aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit um 13,9 % auf 1,6 Mio. Euro angestiegen. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen über dem Vorjahr (+ 9,1 %), unterschritten jedoch die geplanten Ausgaben durch geringere Instandhaltungsausgaben (- 22,6 %) deutlich. Für zu erwartende Umsatzsteuernachforderungen wurden 643 TEUR ergebnismindernd in die Rückstellungen eingestellt.

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und die Zinseinnahmen gingen aufgrund der niedrigen Kapitalmarktzinsen um 54,5 % zurück.

Im Ergebnis wurde im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,29 Mio. Euro erzielt. In diesem Betrag sind Sanierungsbeiträge aus Studentenwerksbeitragsanpassungen und Mieterhöhungen in Höhe von 1,11 Mio. Euro enthalten, welche für zukünftige Sanierungen in die Investitionsrücklagen einzu-

stellen sind. Die darüber hinaus erwirtschafteten Erträge wurden ebenfalls in die Rücklagen eingestellt und dienen zur Finanzierung zukünftiger Investitionen und möglicher Bewirtschaftungsdefizite. Der Überschuss des Wohnheims am Papenberg in Höhe von 81 TEUR wurde mit dem Bilanzverlust, der aus der Finanzierung des Wohnheims entstanden ist, verrechnet.

Zur langfristigen Erhaltung der Handlungsfähigkeit und des Vermögens des Studentenwerks wird eine Zielvorgabe für das Jahresergebnis in Höhe des jährlichen geldwerten Verlustes (Inflationsrate) plus 2 % angestrebt. Dieser Wert wurde 2015 mit 2,62 %, bei einem Anlagevermögen in Höhe von 87,4 Mio. Euro, erreicht.

### Finanzlage

Neben den laufenden Ausgaben des Geschäftsbetriebs waren in 2015 Investitionen in Sachanlagen in einer Höhe von 9,55 Mio. Euro zu finanzieren. Hierfür wurden laufende Guthaben, die Liquiditätszuflüsse aus fällig gestellten Wertpapieren und weitere Auszahlungen aus den bereits in 2014 eingegangenen Darlehensverpflichtungen für die Sanierung des Wohnhauses Kreuzbergring 46 und für den Umbau des Gebäudes Kreuzbergring 48 zur Kinderkrippe verwendet. Die Zahlungsfähigkeit des Studentenwerks war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Am Bilanzstichtag betrug die Liquidität 1. Grades 42,4 %.

Zur Finanzierung der Bau- und Sanierungsvorhaben im Aufgabenbereich Wohnen und Kinderbetreuung hat das Studentenwerk langfristige Rückzahlungsverpflichtungen aus Darlehen in Höhe von 4,05 Mio. Euro. Die Fremdkapitalquote betrug zum Stichtag 11,0 % des Gesamtvermögens.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 3,7 Mio. Euro (Vorjahr 3,9 Mio. Euro). Aus dem Cashflow, den Einzahlungsüberschüssen aus den Veränderungen des Sach- und Finanzanlagevermögens (5,0 Mio. Euro) und den Darlehensaufnahmen konnten die getätigten Investitionen finanziert werden. Insgesamt nahmen die Finanzmittel im Geschäftsjahr 2015 um 1,7 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro ab.

### Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Studentenwerks stieg im Geschäftsjahr 2015 um 3,54 Mio. Euro auf 87,4 Mio. Euro an. Zugänge durch Investitionen in Höhe von 10,06 Mio. Euro stehen Abschreibungen in Höhe von 2,79 Mio. Euro sowie Vermögensabgänge einschließlich endfälliger Wertpapiere des Finanzanlagevermögens in Höhe von 5,92 Mio. Euro gegenüber.



---

## Leistungsbericht 2015

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 12,7 %. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 94,6 % am Gesamtvermögen und war zu 93,1 % durch Eigenkapital und den Sonderposten für Investitionszuschüsse finanziert.

Das Finanzanlagevermögen hat im Geschäftsjahr um 4,42 Mio. Euro auf 15,9 Mio. Euro abgenommen. Zum Bilanzstichtag betrug es 17,0 % des Gesamtvermögens.

### Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als gemeinnütziges Unternehmen erbringt das Studentenwerk seine Leistungen bedarfsorientiert zu sozialverträglichen Preisen. Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren stellen dabei die öffentlichen Zuschüsse und die Studentenwerksbeiträge der Studierenden dar, die einerseits als preisauflückender Bestandteil der Leistungen einen kostendeckenden Betrieb der Einrichtungen sicherstellen und andererseits die Bildung der erforderlichen Mittel für Investitionen gewährleisten müssen. Das Studentenwerk erhält neben der Finanzhilfe, die vollständig zur Finanzierung der Verpflegungseinrichtungen eingesetzt werden musste, Landeszuschüsse und Betriebskostenzuschüsse für die Kinderbetreuungseinrichtungen.

2014 hat das Land Niedersachsen die Finanzhilfe von 14,5 Mio. Euro auf 16,8 Mio. Euro für alle fünf Studentenwerke erhöht und bis 2018 vertraglich zugesichert. Für das Studentenwerk Göttingen bedeutet dies eine Zuweisung in Höhe von 3,65 Mio. Euro in 2015. Die in 2015 gewährte Finanzhilfe hat nicht ausgereicht, um einen kostendeckenden Betrieb der Einrichtungen zu gewährleisten.

Die Zuwendungen für den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen sind im Geschäftsjahr 2015 um 5,9 % auf 2,13 Mio. Euro angestiegen. Auch sie haben nicht ausgereicht um die Kindertagesstätten kostendeckend zu betreiben.

Die Studentenwerksbeiträge der Solidargemeinschaft aller betreuten Studierenden werden in den Verpflegungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen benötigt, um die Deckungslücke zum kostendeckenden Betrieb zu schließen. Sie müssen aber auch dazu verwendet werden, Mittel für Investitionen – vor allem Sanierungsmittel für Wohnheime und Mensen – zu bilden. Beratungsangebote, wie z. B. die Psychosoziale Beratung, den Sozialdienst oder Angebote aus dem kulturellen Bereich werden durch die Studentenwerksbeiträge grundfinanziert. Ohne Studentenwerksbeiträge könnten diese wichtigen Leistungen nicht angeboten werden. Die Beiträge stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,9 % auf 3,75 Mio. Euro an.

Das Personal ist der wichtigste nicht finanzielle Leistungsindikator. Die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor für die Qualität und Quantität der erbrachten Leistungen in den Aufgabenbereichen des Studentenwerks. Gleichzeitig sind Personalausgaben für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der größte Kostenfaktor und damit ein wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, der – bedingt durch die Tarifabschlüsse – regelmäßig zu einer Kostenerhöhung und damit zu einer Verteuerung der Leistungen führt. Die Personalaufwendungen stiegen in 2015 um 357 TEUR auf 13,88 Mio. Euro an. Die Steuerung des Personaleinsatzes und die Personalentwicklung sind und bleiben eine wesentliche Führungsaufgabe.

Als anlageintensives Unternehmen haben die Werterhaltung und Vermietbarkeit der Immobilien unmittelbare, große Auswirkung auf den Betriebserfolg des Studentenwerks. In 2014 wurde für die Erfassung, Steuerung und Planung der Instandhaltungsmaßnahmen die Software „epiqr“ beschafft und der gesamte Gebäudebestand des Studentenwerks erfasst und bewertet. Mit Hilfe der Software wird der Instandhaltungsbedarf ermittelt und geplant.

### ▲ Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung der Bilanzen, die die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage beeinflusst haben, sind nicht eingetreten.

### ▲ Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### Chancen

In unmittelbarer Nähe zur Wohnanlage Albrecht-Thaer-Weg soll die Städtische Wohnungsbau GmbH Göttingen für die Stadt Göttingen eine Wohnanlage zur Unterbringung von Flüchtlingen in Erbbaupacht errichten. Nach Ende der Nutzung durch die Stadt Göttingen soll das Studentenwerk diese Anlage mit ca. 150 Wohnheimplätzen übernehmen. Die ursprünglich angedachte Bebauung dieses Areals durch mehrere Wohnungsgesellschaften wird nicht weiterverfolgt; zurzeit besteht kein Bebauungsplan für dieses Areal.

Im Nordbereich der Universität hat das Studentenwerk vom Land Niedersachsen ein Grundstück zu einem attraktiven Preis erworben. Nach ersten Machbarkeitsstudien könnte auf diesem Grundstück eine Wohnanlage mit etwa 200 bis 300 Wohnplätzen entstehen.

---

## Leistungsbericht 2015

Beide Projekte eröffnen die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe der beiden großen Wohnanlagen des Studentenwerks, langfristig weiteren studentischen Wohnraum zu schaffen.

Nach einer Prognose der Kultusministerkonferenz werden die Studienanfängerzahlen bis 2025 auf einem höheren Niveau als im Jahr 2010 erwartet. Auch für den Standort Göttingen ist davon auszugehen, dass sich die Studierendenzahlen auf hohem Niveau einpendeln.<sup>4</sup> Das Studentenwerk erwartet, dass die Nachfrage nach Wohnheimplätzen und die Auslastung der Verpflegungsbetriebe gleichbleibend hoch sein werden.

### Risiken

Um Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Maßnahmen zur Risikosteuerung ergreifen zu können, hat das Studentenwerk ein umfassendes Risikoanalysesystem eingerichtet. Darin sind derzeit 21 Risiken dokumentiert, die unterjährig mehrfach qualitativ und quantitativ bewertet werden.

Die Erhaltung des gesamten Immobilienvermögens des Studentenwerks, insbesondere die Vermietbarkeit der Wohnobjekte, und die Finanzierung der hierfür erforderlichen Instandhaltungen, die aufgrund fehlender öffentlicher Zuschüsse und Fördermittel im Wesentlichen aus den eigenen Einnahmen zu finanzieren sind, stellt eines der großen Bestandsrisiken für das Unternehmen dar.

Der Aufwand für die Instandhaltung des Immobilienbestandes wird mit 70 Mio. Euro in den nächsten Jahren beziffert. Dies hat die Aufnahme und Bewertung des Immobilienbestandes mit dem in 2014 beschafften Programm epiqr® ergeben. Für das Jahr 2016 weist der Instandhaltungsplan einen Umfang von 3,2 Mio. Euro aus, hinzukommen Bauinvestitionen in Höhe von 3,3 Mio. Euro.

Die Sanierung und Modernisierung der Nordmensa ist wegen der positiven Entwicklung der Studierendenzahlen im Nordgebiet der Universität notwendig. Der Finanzierungsumfang von ca. 16 Mio. Euro, für den keine staatlichen Zuschüsse gewährt werden, stellt eine große Herausforderung und zugleich Chance für das Studentenwerk dar. Wir erwarten eine signifikante Erweiterung des Leistungsspektrums der Verpflegungsbetriebe des Studentenwerks für die Studierenden im Nordgebiet. Die Finanzierung der Maßnahme durch das Studentenwerk stellt jedoch ein erhebliches wirtschaftliches Risiko dar.

---

<sup>4</sup> Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2014-2025, Zusammenfassung der Ergebnisse, 08.05.2014

Der niedrige Verschuldungsgrad des Studentenwerks und das derzeit niedrige Zinsniveau ermöglichen die Aufnahme von Fremdmitteln in größerem Umfang zur Finanzierung dieser Maßnahmen. In Anbetracht des Gesamtvolumens des Instandhaltungsbedarfs und der Notwendigkeit, Wohnraum zu sozialverträglichen Mieten anzubieten, muss jedoch eine Erhöhung des Studentenwerksbeitrags zur Bildung entsprechender Finanzierungsmittel in Betracht gezogen werden. Insbesondere zur Finanzierung der Instandhaltungen in den Verpflegungseinrichtungen, die nicht über den Abgabepreis finanzierbar sind, ist dies unumgänglich.

Am 28. Januar 2016 informierte der Bundesverband der Studentenwerke, das Deutsche Studentenwerk e. V., seine Mitglieder über eine laufende Bund-Länder-Abfrage zur Anwendung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes bei der Abgabe von Speisen und Getränken in Mensen an Nichtstudierende. Hintergrund ist die Auffassung einiger Finanzverwaltungen, dass die Abgabe von Speisen und Getränken in Mensen an Nichtstudierende dem vollen Umsatzsteuersatz unterliege. Dies hat beim Studentenwerk Halle bereits zu einer Änderung der Besteuerung ab dem Jahr 2016 und beim Studentenwerk Rostock darüber hinaus zu Steuernachzahlungen für mehrere Geschäftsjahre geführt. Das Deutsche Studentenwerk hat daraufhin eine Stellungnahme eingeholt, die im Ergebnis eine Änderung des Steuersatzes erwarten lässt und eine Klärung des Sachverhalts auf politischer Ebene empfiehlt.

Um eine zweite Einschätzung zu dem Sachverhalt zu erhalten, hat die Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Studentenwerke eine weitere Stellungnahme bei der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Friedrichs & Partner, Göttingen, eingeholt. Diese Stellungnahme kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass eine Änderung der Besteuerung der an Nichtstudierenden in den Mensen abgegebenen Speisen und Getränke anzunehmen ist und dem Studentenwerk ein finanzielles Risiko aus der Nachversteuerung für mehrere Geschäftsjahre droht. Um für dieses Risiko Vorsorge zu treffen hat das Studentenwerk aus dem Jahresergebnis den Betrag in Höhe der zu erwartenden Nachforderungen von 643 TEUR in die allgemeine Bewirtschaftungsrücklage eingestellt.

In einer Querschnittsprüfung hatte der Niedersächsische Landesrechnungshof 2014 die Finanzierung der Studentenwerke durch die Finanzhilfe des Landes in Frage gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Studentenwerke und das Ministerium für Wissenschaft und Kultur haben darauf im September 2014 und 2015 mit Stellungnahmen reagiert. Eine endgültige Rückmeldung der Landesregierung ist bisher nicht erfolgt.

---

## Leistungsbericht 2015

Weitere Risiken können durch Änderungen gesetzlicher Grundlagen eintreten und zu höheren Steuern und Abgaben oder der Kürzung öffentlicher Zuschüsse führen. Auch die Entwicklung der Energiepreise und die sich daraus ergebenden unmittelbaren finanziellen Belastung werden kritisch eingeschätzt.

Die Stabsstelle Innenrevision/Risikomanagement und Korruptionsprävention berichtet regelmäßig der Geschäftsführung und dem Vorstand über die Entwicklung der einzelnen Risiken.

### Prognose

Das Studentenwerk erbringt als soziales Dienstleistungsunternehmen bedarfsorientierte Leistungen für die Studierenden und Hochschulen. Die Entwicklung der Studierendenzahlen sowie die Entwicklung der betreuten Hochschulen haben großen Einfluss auf die Arbeit des Studentenwerks in Gegenwart und Zukunft. Beide Entwicklungen sind eng verbunden mit der Bildungspolitik und der Bereitschaft von Land und Bund, die Hochschulen und die notwendige soziale Infrastruktur für die Studierenden finanziell zu fördern.

Für die nächsten zwei Jahre werden an den Göttinger Hochschulen Studierendenzahlen in etwa gleicher Höhe wie 2015 erwartet; im Mittel kann mit 30.000 Studierenden gerechnet werden. Die Nachfrage nach den Leistungen des Studentenwerks wird sich deshalb auf dem derzeitigen hohen Niveau stabilisieren.

Um die Planungen für die Errichtung eines neuen Wohnheims im Nordgebiet der Universität beginnen zu können, ist eine Änderung des Bebauungsplans für dieses Areal notwendig. Das Studentenwerk hat im Jahr 2014 die Änderung des Bebauungsplans bei der Stadt Göttingen beantragt. Aufgrund artenschutzrechtlicher Gutachten müssen vor Baubeginn Maßnahmen im Sinne der Gutachten umgesetzt werden. Diese Maßnahmen führen zukünftig zu erheblichen finanziellen Aufwendungen für das Studentenwerk. Der Satzungsbeschluss der Stadt Göttingen zur Änderung des Bebauungsplans ist im Sommer 2015 ergangen. Zurzeit wird ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Der Baubeginn für das Wohnheim „Lutterterrassen“ ist für 2017 vorgesehen.

Im Frühjahr 2015 sind die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst der Länder abgeschlossen worden. Der Tarifabschluss fiel für das Wirtschaftsjahr 2015 geringer aus als geplant und gibt dem Studentenwerk Planungssicherheit für das Wirtschaftsjahr 2016.

Mit der in 2014 geschlossenen Finanzhilfvereinbarung, die eine Laufzeit bis 2018 hat, haben die Studentenwerke eine konkrete Planungsgrundlage für die Finanzhilfe erhalten. Darüber hinaus

hat das Land mit dem in 2015 aufgelegten Förderprogramm für das studentische Wohnen gezeigt, dass es bereit ist, die Schaffung von weiterem, dringend benötigtem, studentischen Wohnraum zu fördern. Auch wenn das bewilligte Fördervolumen nicht annähernd den Bedarf decken kann, ist die Entwicklung positiv zu bewerten.

Das Studentenwerk steht in engem Kontakt mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen und begleitet den Ausbau der Infrastruktur, um seine Dienstleistungen vor Ort anbieten zu können.

### Schlusswort

Mein Dank gilt allen Studierenden, die mit Ihren vielen Anregungen und Vorschlägen die positive Entwicklung unserer Arbeit unterstützen, den Göttinger Hochschulen, insbesondere der Universität Göttingen, ohne deren Unterstützung wir eine Vielzahl unserer Leistungen nicht erbringen könnten und letztlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich mit Ihrem Engagement für den Erfolg unserer sozialen Dienstleistungen verantwortlich sind.

Göttingen, den 21.04.2016

Prof. Dr. Jörg Magull

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

# Leistungsbericht 2015

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

Studentenwerk Göttingen  
Stiftung des öffentlichen Rechts

Bilanz zum 31.12.2015

AKTIVA				PASSIVA				
	€	€	€	Vorjahr T€	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					<b>I. Stiftungskapital</b>	11.440,8		( 11.440,8)
1. Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten (Software)	115,1			( 139,2)	<b>II. Sondervermögen</b>			
2. Langfristige Bewirtschaftungsverträge	1.938,5			( 2.008,4)	1. Sozialdienst	506,3		( 506,3)
		2.053,7		( 2.147,5)	2. Studentische Darlehenskasse	413,9	920,2	( 413,9)
<b>II. Sachanlagen</b>					<b>III. Rücklagen</b>	37.567,9		( 35.355,8)
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	62.654,1			( 59.023,5)		49.928,9		( 47.716,9)
2. Einbauten in fremden Gebäuden	3.027,8			( 747,2)	<b>IV. Bilanzverlust</b>	240,1		( 321,3)
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.174,3			( 2.914,2)			49.688,8	( 47.395,6)
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	140,9			( 831,5)	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (einschl. verwendete Rücklagen und Rückstellungen)</b>			
		69.997,1		( 63.516,4)	<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
<b>III. Finanzanlagen</b>					1. Langfristige Bewirtschaftungsverträge	1.289,7		( 1.336,2)
1. Wertpapiere	15.028,2			( 17.939,2)	<b>II. Sachanlagen</b>			
2. Genossenschaftsanteile	88,5			( 6,5)	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	30.100,3		( 30.881,1)
3. Sonstige Ausleihungen	279,8	15.392,6		( 295,0)	2. Einbauten in fremden Gebäuden	126,7		( 166,4)
			87.443,4	( 83.904,7)	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	196,0	30.423,0	( 221,2)
<b>B. Umlaufvermögen</b>							31.712,6	( 32.604,9)
<b>I. Vorräte</b>					<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	90,8			( 83,7)	Steuerrückstellungen	0,0		
2. Waren	45,0			( 63,3)	Sonstige Rückstellungen	792,7		( 770,2)
		135,8		( 147,0)			792,7	( 770,2)
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97,6			( 95,2)	1. Dauerfinanzierungsmittel für Wohnobjekte			
2. Darlehen an Studierende	383,3			( 454,5)	a) von Kreditinstituten	3.697,2		( 3.076,7)
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.238,0			( 941,7)	b) andere	354,0	4.051,2	( 383,5)
		1.718,8		( 1.491,4)	2. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		98,0	
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>					3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.615,2	( 1.646,1)
		1.560,0		( 3.134,6)	4. Sonstige Verbindlichkeiten			
			3.414,7	( 4.773,1)	- davon aus Steuern: € 115,0 (Vorjahr: T€ 144,8)			( 1.809,7)
					- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 1.938,78 (Vorjahr: T€ 1,2)	1.829,6		( 6.896,0)
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.079,5	( 1.019,3)
			9,6	( 8,3)				
			90.887,7	( 88.686,0)			90.887,7	( 88.686,0)

## Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung

Studentenwerk Göttingen  
Stiftung des öffentlichen Rechts

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015		Vorjahr	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		21.769,1		21.110,8
2. Studentenwerksbeiträge		3.754,1		3.479,6
3. Zuweisungen aufgrund von Rechtsverpflichtungen				
a) Finanzhilfe gemäß § 70 NHG	3.647,5		3.611,5	
b) Kostenerstattungen für die Abteilung Ausbildungsförderung	1.361,2		1.332,9	
c) Zuwendungen für Kindertagesstätten	2.135,6	7.144,2	2.001,0	6.945,4
		<u>32.667,4</u>		<u>31.535,8</u>
4. Materialaufwand				
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	5.121,8		4.947,1	
b) Bezogene Leistungen	3.732,5	8.854,3	3.676,6	8.623,7
5. Rohergebnis		<u>23.813,1</u>		<u>22.912,1</u>
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
- davon Aufwandsentschädigungen € 78.857,88 (Vorjahr: T€ 80,6)	10.891,1		10.585,6	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.984,9	13.876,0	2.933,4	13.518,9
7. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.424,7		2.279,2	
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (einschl. verwendete Rücklagen und Rückstellungen)	856,0	1.568,7	901,3	1.377,8
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>6.327,9</u>		<u>5.638,2</u>
		<u>2.040,6</u>		<u>2.377,2</u>
9. Finanzergebnis				
a) Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	524,4		644,2	
b) Zinsen und ähnliche Erträge	7,7		14,7	
c) Zuschreibungen auf Finanzanlagen	38,2		68,3	
d) Abschreibungen auf Finanzanlagen	334,0		223,8	
e) Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
-davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 15.801,00 (Vorjahr: T€ 25,6)	34,0	202,4	41,4	393,7
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.243,0		2.770,9
11. Neutrale Erträge				0,0
a) Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	13,2		18,8	
b) Erträge aus Anlagenabgängen	208,9	222,1	91,9	110,7
12. Neutrale Aufwendungen				0,0
a) Periodenfr.u.sonst.a.o.Aufwendg.	107,9		144,5	
b) Verluste a.d. Abg. Vermögensgegenstände	61,7	169,6	80,6	225,1
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,0		0,0
14. Sonstige Steuern		2,3		2,2
15. Jahresüberschuss		<u>2.293,2</u>		<u>2.654,3</u>
16. Einstellungen in Stiftungskapital und Rücklagen		<u>2.212,1</u>		<u>2.567,6</u>
		81,1		86,7
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>321,3</u>		<u>408,0</u>
18. Bilanzverlust		<u>240,1</u>		<u>321,3</u>



### Vorstand und Stiftungsrat

Das Studentenwerk Göttingen trägt als einziges Studentenwerk in Deutschland die Rechtsform einer Stiftung des öffentlichen Rechts. Es hat die Aufgabe, die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell – gemäß §§ 68 ff. des Niedersächsischen Hochschulgesetzes in seiner Fassung vom 26.2.2007 (zuletzt geändert Artikel 1 des Gesetzes vom 10.6.2010) und nach § 1 der Satzung des Studentenwerks – zu fördern.

#### ▲ Themen im Vorstand

Der Vorstand kam 2015 zu neun Sitzungen zusammen und nahm an den zwei Sitzungen des Stiftungsrates teil.

Das gemeinsame Bauprojekt mit der Städtischen Wohnungsbau GmbH Göttingen wurde in 2015 abgeschlossen und das Wohnobjekt konnte bezogen werden. Das Gremium beschäftigte die weitere Anmietung des Wohnobjektes Johanniskirchhof 3/Pauliner Straße 9. Die Vertragsverhandlungen waren erfolgreich, so dass einer Fortführung der Anmietung von der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft nichts im Wege stand.

Des Weiteren wurden unterschiedliche Umnutzungsmöglichkeiten für das Objekt Goßlerstraße 15 angestellt und beraten. Das Objekt soll nach Sanierung auch weiterhin als eine Krippe genutzt werden.

Nach Sanierung der Zentralmensa im Jahr 2009 werden konzeptionelle Anpassungen des Speisenangebotes notwendig, um auch in der Zukunft die Angebotsattraktivität halten zu können. Ein neues, ergänzendes Speisenangebot soll im Jahr 2016 eingeführt werden. Die tariflichen Entwicklungen machten auch im Jahr 2015 Preiserhöhungen in den Mensen und Cafeterien zum 1. Januar notwendig. Der Vorstand verfolgte weiterhin aufmerksam die Entwicklung der Studierendenzahlen. Die aktuellen Entwicklungen wurden bei den Diskussionen zur mittelfristigen Finanzplanung und Wirtschaftsplanung für 2016 berücksichtigt.

Weitere Themen im Vorstand:

- Wohnraumknappheit zum Beginn des Wintersemesters 2015/2016
- Vorbereitung der Änderung der Satzung des Studentenwerks Göttingen aufgrund von steuerrechtlichen Anforderungen und Anpassungen an die gelebte Praxis
- Planungen für eine Wohnanlage im Nordgebiet der Universität Göttingen
- Fortführung der Kulturförderung für das Theater im OP (ThOP)

### ▲ Mitglieder des Vorstandes

Vertreter/innen der Universität/HAWK

Prof. Dr. Hubert Merkel (Vorsitzender)

Dr. Hans Depta

Prof. Dr. Stefan Dierkes

Vertreter/innen der Studierendenschaft

Imke Gronau

Henrik Wärner (stellv. Vorsitzender)

Amina Yousaf

Vertreter/innen der Bedienstetenschaft

Christian Staier

Inga-Marie Trotter

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Jörg Magull

### ▲ Themen im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat kam 2015 zu zwei Sitzungen zusammen. Der Vorstand berichtete in diesen Sitzungen über die wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung sowie über Angelegenheiten grundsätzlicher Bedeutung. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte nach Feststellung der Jahresrechnung 2014. Der Wirtschaftsplan 2016 konnte in der Sitzung am 10.12.2015 verabschiedet werden.

Des Weiteren hat der Stiftungsrat den Kauf einer Liegenschaft mit 6.885 m<sup>2</sup> im Sprangerweg beschlossen. Das Grundstück soll als Reservefläche für möglichen Neubaubedarf dienen. Eine Machbarkeitsstudie zur Bebauung wurde im Vorwege erstellt. Neben dem Kauf einer Liegenschaft hat der Stiftungsrat auch einen Verkauf einer ungenutzten Fläche an die Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen beschlossen.

Weitere Themen im Stiftungsrat:

- Wahl von Herrn Prof. Dr. Norbert Lossau zum stellvertretenden Stiftungsratsvorsitzenden
- Berufung von einem Vertreter der Universität Göttingen in den Vorstand des Studentenwerks Göttingen

---

## Leistungsbericht 2015

– Darlehensaufnahmen in 2015

### ▲ Mitglieder des Stiftungsrates

Präsidentin der Universität Göttingen

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel (Vorsitzende)

Vizepräsident der Universität Göttingen

Prof. Dr. Norbert Lossau (stellv. Vorsitzender) (ab 08.05.2015)

Vertreter/in der Stadt Göttingen

Dr. Dagmar Schlapeit-Beck

Vertreter/in des Universitätsbundes Göttingen

Christa Friedrich, Rechtsanwältin/Notarin

Vertreter/in der Universität Göttingen

Prof. Dr. Rainer Marggraf

Prof. Dr. Waldemar Toporowski

Prof. Dr. Sharon Webb

Vertreter/in der Studierendenschaft

Habakuk Hain

Garrit Karsten Meers

Cornelius Meyer im Hagen

Tilo Schnabel

Jelle Jonas Werner

Vertreter/in der Studierendenschaft der HAWK (Gaststatus)

N.N.

Vertreter/in der Studierendenschaft der Privaten Hochschule  
Göttingen (Gaststatus)

N.N.

### Verpflegung

#### ▲ Entwicklung in den Mensen



Auch im Geschäftsjahr 2015 bewegte sich die Nachfrage in den Verpflegungsbetrieben auf einem hohen Niveau. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Essen konnte erneut um 0,8 % gesteigert werden. Dies sind im Jahr 2015 - im Vergleich zu 2014 - 18.451 Essen mehr, was einer Steigerung von 2.258.846 Portionen auf 2.277.297 Portionen entspricht.

Der Umsatz im Jahr 2015 stieg von 6.144.000 € auf 6.290.000 €. Dies ergibt eine Gesamtsteigerung von 2,8 %.

Durch den angestiegenen Verkauf von Essen im Jahr 2015 stiegen auch die Warenerlöse der Mensen um 2,59 %, nämlich von 6.052.000 € auf 6.213.000 €.

#### ▲ Entwicklung in den Cafeterien



Die Cafeterien des Studentenwerks waren auch im Jahr 2015 bei den Studierenden sehr beliebt. Der Jahresumsatz konnte von 3.109.000 € auf 3.283.000 € erhöht werden. Dies entspricht einer Steigerung von 5,6 %.

Besonders hervorzuheben ist, dass im Café Cult der Umsatz um 26,4 % gesteigert werden konnte, im Café HAWK um 11%.

Die Zahlen belegen, dass die Zwischenverpflegung immer noch im Trend liegt und die Cafeterien eine gute und beliebte Ergänzung zu den Mensen des Studentenwerks darstellen.

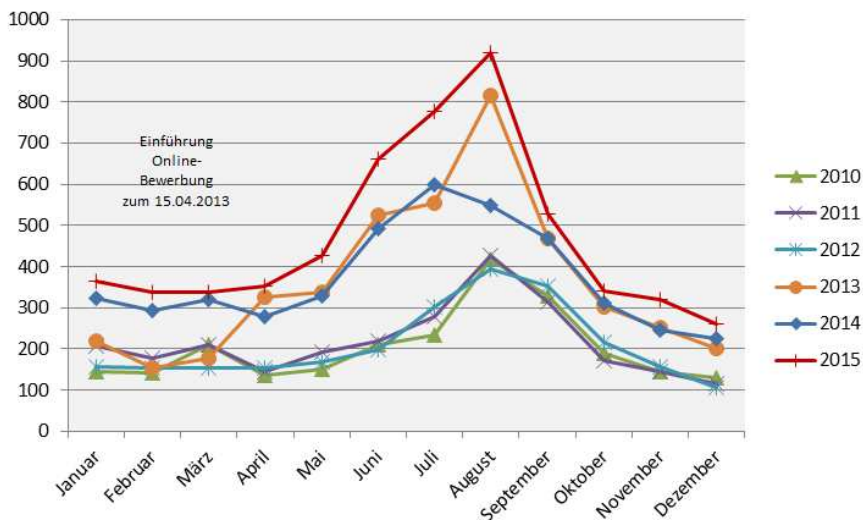
# Leistungsbericht 2015

## Studentisches Wohnen

### ▲ Nachfrage nach Wohnheimplätzen

#### Bewerbungen

Die Anzahl der Bewerbungen hat sich im Jahr 2015 sprunghaft um 1.199 Bewerbungen auf 5.631 Bewerbungen gesteigert. Somit hat sich die Zahl der Bewerber/innen in den vergangenen fünf Jahren mehr als verdoppelt (Vergleich 2011 zu 2015 = Steigerungsrate 216,3 %).



Seit dem 01.06.2015 haben sich die Bewerber/innen verpflichtend für eine Wohnform (Einzelappartement/Einzelzimmer/etc.) zu entscheiden. Unbeeindruckt von dieser Einschränkung, hat sich der Trend zu mehr Bewerbungen fortgesetzt, bzw. verstärkt.

#### Offene Bewerbungen

Die Zahl der „offenen Bewerbungen“ ist im Jahr 2015 um 10,5% gestiegen. Im Vergleich zu 2014 erhöhte sich die Gesamtzahl (+ 184), verteilt auf die unerfüllten Wohnwünsche deutscher(+55) und internationaler Studierender(+129).

Offene Bewerbungen deutsch/international			
Stand 31.12.2014			
Unerfüllte Wohnwünsche	Gesamt	davon deutsche Studierende	davon internationale Studierende
Erstbewerbung	1.689	1.182	507
Familienwohnungen	34	9	25
Wiedereinzug	32	30	2
<b>Gesamt</b>	<b>1.755</b>	<b>1.221</b>	<b>534</b>

### ▲ Belegungssituation

Generierung zusätzlichen studentischen Wohnraums:  
Ein Göttinger Stadtbus wirbt für kostenlose Wohnraumvermittlung des Studentenwerks



Um die Kontaktaufnahme von privaten Vermietern mit freiem Wohnraum und wohnungssuchenden Studierenden zu begünstigen, wird seit Anfang August die Werbefläche auf einem Stadtbus der Göttinger Verkehrsbetriebe angemietet. Der auf wechselnden innerstädtischen Linien Göttingens fahrende Bus ist mit der Werbung „Zimmer frei? – Studi herbei!“ beklebt. Seit 07. August 2015 gibt es also eine „mobile“ Werbung per Stadtbus – unter dem Motto „Zimmer frei? Studi herbei!“

Auf diesem Wege wird die Telefonnummer des Servicebüros Wohnen sichtbar gemacht, die von Vermietern, die über freien Wohnraum verfügen, gewählt werden kann, damit interessierten Studierenden diese Mietangebote kostenlos auf der Homepage und als Aushang zur Verfügung gestellt werden.

Im Zeitraum von August bis Dezember 2015 konnten hierdurch zusätzliche 80 Wohnangebote mittels Aushang und 60 Wohnangebote per Homepage-Eintrag eingeworben werden.

### Kinderbetreuung

Die Abteilung Kinderbetreuung bietet in den fünf Einrichtungen

- Kinderkrippe am Campus
- Kita am Nordcampus
- Kinderkrippe im ATW
- Kita Theodor-Heuss-Straße
- Kinderkrippe am Wall

insgesamt 246 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung an. Diese gliedern sich in zehn Krippengruppen sowie fünf Kindergartengruppen. Für die Abteilung Kindertagesstätten im Studentenwerk sind im Jahr 2015 64 pädagogische MitarbeiterInnen tätig, davon zwei Männer, eine Verwaltungsfachkraft und eine Küchenhilfe. Darüber hinaus werden acht junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder Bundesfreiwilligen Dienst beschäftigt. Unsere Kindertagesstätten fungieren außerdem als Ausbildungsbetriebe, in denen durchschnittlich zehn angehende Erzieher/innen ihre Abschlusspraktika erfüllen. Insgesamt besuchten im Jahr 2015 rund 25 Praktikant/innen unsere Einrichtungen.

Die Kinderbetreuungseinrichtungen haben unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte von interkulturellen Ansätzen über Bewegung, Kreativität bis hin zu sprachförder- und bilingualen Angeboten. Ein gemeinsamer und zentraler Aspekt unserer pädagogischen Tätigkeit ist die Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten sowie die pädagogische Ausrichtung nach dem Situationsansatz. Ebenso finden sich in unserer Arbeit Anlehnungen an die Reggio-Pädagogik. Mit diesem breiten Angebotsspektrum finden wir großen Zuspruch bei Eltern und Kindern. Zu unseren Kunden zählen überwiegend studierende Eltern, aber auch Berufstätige. In der Kita am Nordcampus gibt es 17 Belegplätze für Universitätsmitarbeiter.

Ein umfangreiches Projekt im Jahr 2015 war der Umzug der Krippe „Villa am Campus“ aus der Goßlerstraße 15 in den Kreuzberggring 46/48. Die Krippe nennt sich seit diesem Zeitpunkt „Kinderkrippe am Campus“ und beherbergt, wie auch in der Goßlerstraße, 60 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren. Seit April 2012 nahmen die Kitas Theodor-Heuss-Straße und Nordcampus am Bundes-, Sprachförder- und Bildungsprogramm „Frühe Chancen“ teil. Das Programm wurde 2015 abgeschlossen und als fester Bestandteil in die tägliche Arbeit implementiert. Die Kinder sollen eine alltagsintegrierte Sprachförderung und Bildung erhalten, damit der spätere schulische Werdegang geebnet werden kann. Angedacht war dieses Projekt für Kitas mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Die Kita am Nordcampus wird von ca. 14 verschiedenen



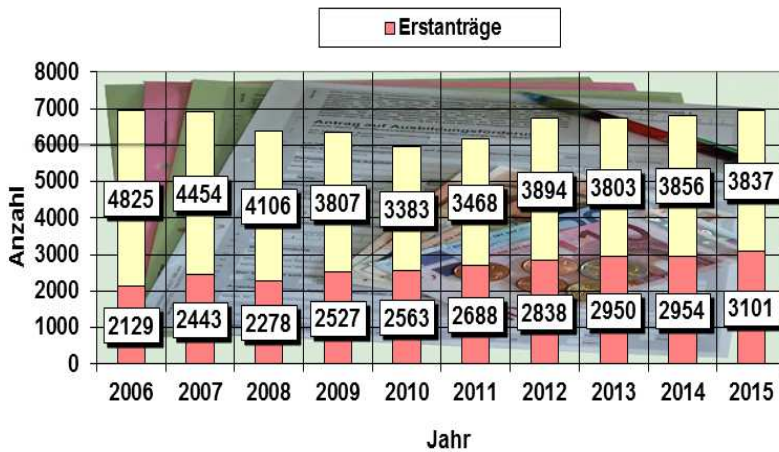
Nationen und die Kita in der Theodor-Heuss-Straße von rund 20 verschiedenen Nationen besucht. Zur Implementierung des Programms gehörte auch die Übernahme zweier Sprachförderkräfte in die Teams.

Darüber hinaus bietet die Kita in der Theodor-Heuss-Straße sechs Plätze für Kindergartenkinder und zwei Krippenplätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf (Integrationsplätze) an.



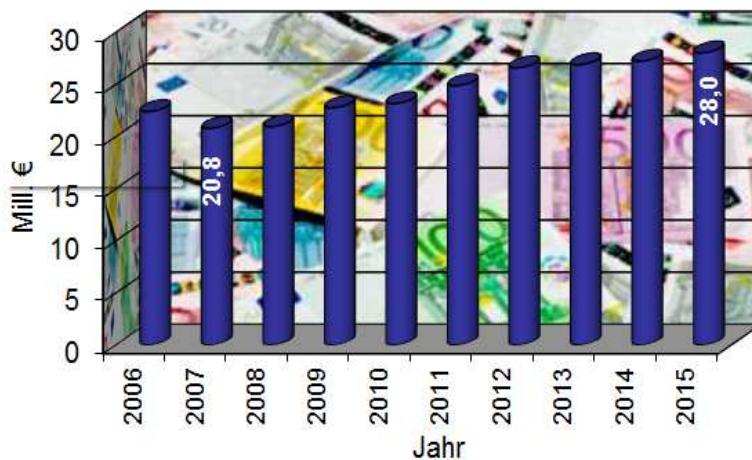
## Studienfinanzierung/BAföG

Im Jahr 2015 wurden 6.938 Anträge nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) bearbeitet, was einer Erhöhung von 2 % entspricht und das kontinuierliche leichte Wachstum der Vorjahre fortsetzt. Die Entwicklung folgt offensichtlich derjenigen der Universität Göttingen, deren Studierende einen Anteil von fast 90 % an den gestellten Anträgen haben.



28 Mio. € wurden 2016 als Ausbildungsförderung ausgezahlt und damit eine weitere Steigerung um 3 % erreicht. Bankdarlehen wurden über 415 T€ bewilligt. Das sind 4 % mehr als im Vorjahr, in welchem eine außergewöhnliche Steigerung um 19 % zu verzeichnen war.

## Auszahlungssummen



Wovon leben während des Studiums? Antworten findet ihr auf dem

## 9. STUDIENFINANZIERUNGSTAG

Mittwoch, 18. November 2015 - 11 bis 15 Uhr - Foyer der Zentralmensa

Vorgelegt werden Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten der

- Begabtenförderungswerke
- Agentur für Arbeit
- Cöttinger Geschäftsbanken sowie Informationen
- zum BAföG
- zur Promotionsfinanzierung
- zur Finanzierung eines Auslandsaufenthalts
- zum Dreischicht- und Niederschichtstipendium

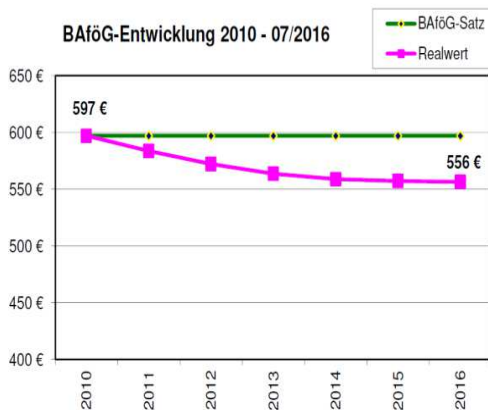
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Studienzentrale und des Studentenwerks beraten Euch gern bei Euren Fragen rund um die Finanzierung des Studiums.

**Abendveranstaltung - 18 Uhr - Café Zentrál**  
Die besondere Möglichkeit der Studienfinanzierung im Ausland. Welche Vorteile bei CAfE, Stipendium, Auslandsaufenthalt in Göttingen und beim Übergang in den Beruf. In Göttingen! Eine persönliche Beratung für Sie und Ihren Kollegen!

Kontakt und weitere Informationen:  
Abteilung Studien und Leben  
Wissenschafts-Systeme  
Wilhelmstr. 8 | 37073 Göttingen  
www.studienfinanzierung.uni-goettingen.de  
Tel. 0551 261119

Studentenwerk Göttingen  
Abteilung Studienfinanzierung  
Planitzstr. 10 | 37073 Göttingen  
www.studentenwerk-goettingen.de  
Tel. 0551 261119

Weitere Informationen unter  
www.uni-goettingen.de/finanzierungstag

Neben der Kernaufgabe BAföG wurden für die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 139 Studienkredite vermittelt, vier weniger als 2014. Der Zinssatz erhöhte sich entgegen dem allgemeinen Trend bis zum Ende des Berichtsjahres auf 3,74 %, was möglicherweise eine weitere Steigerung verhindert hat.

Im Rahmen der Aufgabe der jährlichen Überprüfung der Vermögensangaben der Antragsteller (Datenabgleich nach § 45 d EStG) wurden 111 neue Fälle gemeldet. Das sind zwar 20 mehr als im Vorjahr, trotzdem aber eine Verstetigung auf deutlich niedrigerem Niveau. Ebenso erhöhte sich die Höhe der zurückgeforderten Ausbildungsförderung 2015 auf 171 T€.

Im Berichtszeitraum waren zwei von drei Stufen der Neuerungen des 25. Änderungsgesetzes zum BAföG umzusetzen. Seit Jan. 2015 ist der Länderanteil entfallen und wird die Ausbildungsförderung allein durch den Bund finanziert. Für die Arbeit der Abteilung Studienfinanzierung relevant sind die neuen erweiterten Möglichkeiten zur Förderung im Ausland und von Ausländern, welche den Anforderungen europäischen Rechts angepasst wurden. Insbesondere haben seitdem EU-Angehörige einen Anspruch, die in Deutschland – parallel zum Studium – als Arbeitnehmer- oder Selbständige tätig werden. Seit Aug. 2015 ist eine vorläufige Förderung des Masterstudiums möglich, ohne dass zuvor der Abschluss des Bachelorstudiums nachgewiesen werden muss. Die Abschlagszahlungen wurden deutlich erhöht und auf 80 % des jeweiligen Bedarfs dynamisiert.

Weil eine Anpassung der Bedarfssätze und Freibeträge erst ab Herbst 2016 vorgesehen ist, ging der Realwert der Ausbildungsförderung 2015 weiter zurück.

Im Rahmen der Beratungsaufgaben beteiligte sich die Abteilung Studienfinanzierung wie gewohnt an zahlreichen Informationsveranstaltungen, u. a. an der GöBIT.

Am 18.11.2015 wurde gemeinsam mit der Universität Göttingen der 9. Studienfinanzierungstag organisiert und im Foyer der Zentralmensa veranstaltet.

## Leistungsbericht 2015

### Sozialdienst

Der Sozialdienst des Studentenwerks Göttingen leistet seit 1975 persönliche Beratung und finanzielle Hilfe. Er hat die Aufgabe, Studieninteressierte und Studierende in unterschiedlichsten Lebenslagen und in besonderen Einzelfällen zu unterstützen. Sachliche und finanzielle Hilfe, aber auch allgemeine Sozialberatung und -betreuung standen im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2015. Etwa 5.000 Beratungsgespräche wurden geführt, zinslose Darlehen und Beihilfen in Höhe von insgesamt rd. T€ 300 wurden bewilligt und ausgezahlt:

- Studienabschlussdarlehen rd. T€ 111,0
- kurzfristige Darlehen rd. T€ 43,5
- Einzelhilfen für bedürftige Studierende rd. T€ 40,0
- in Kooperation mit Studium International, AStA und Kirchengemeinden rd. T€ 100,0

176 Internationale Studentenausweise (ISIC) wurden ausgestellt. Als weiteren Service bietet der Sozialdienst zu einem günstigen Preis amtliche Beglaubigungen von Dokumenten und Unterschriften an. Dieser Service wurde von den Studierenden in 2015 rund 5.050 Mal in Anspruch genommen.

Am 14.11.2015 veranstaltete das Studentenwerk Göttingen mit großem Erfolg zum 40. Mal den „Familientag“.

Dieser „Schnuppertag“ für Eltern von Erstimmatrikulierten ist bisher in dieser Form an deutschen Universitäten einzigartig. Rund 500 Gäste nutzten die Gelegenheit. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen, Frau Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, sprach Prof. Dr. med. habil. Hermann Staats (FH Potsdam, Sigmund-Freud-Profsur für psychoanalytisch orientierte Entwicklungspsychologie) zum Thema „Sich trennen und verbunden bleiben – Entwicklungsaufgaben der Familie zum Studienbeginn“. Danach referierte Prof. Dr. Jörg Magull, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Studentenwerks Göttingen „Zur sozialen Lage der Studierenden“.

Anschließend konnten Eltern verschiedene Fakultäten der Universität Göttingen besichtigen, Gespräche mit Wissenschaftler/innen führen, die Zentralmensa testen und den neuen Lebensraum ihrer Tochter/ihres Sohnes kennen lernen. An der Veranstaltung wirkten die Zentrale Studienberatung, die Ambulanz für Familientherapie und Essstörungen (Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie), die Agentur für Arbeit Göttingen (Hochschulteam), sowie zahlreiche Vertreter/innen des Studentenwerks Göttingen mit.



## Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)



### ▲ Kooperationen

Das Studentenwerk Göttingen, die Georg-August-Universität Göttingen und der Bereich Universitätsmedizin arbeiten in der Beratung und Betreuung von Studierenden in Krisensituationen zusammen.

30 Jähriges Jubiläum: Seit 1985 bietet die Psychosoziale Beratung des Studentenwerks Göttingen ein auf die verschiedenen Studienphasen zugeschnittenes und fachlich fundiertes Beratungskonzept zur Entwicklung, Wiedergewinnung oder Aufrechterhaltung der Studierfähigkeit an.

### ▲ HOPES/ Studienabschlusscoaching

Das Projekt „HOPES“ (Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende) läuft seit 2013 kontinuierlich in der Psychosozialen Beratung; ebenfalls die Gruppen zum Studienabschlusscoaching für Studierende mit Studienverzögerungen.

### ▲ Beratungen

Im Jahr 2015 suchten ca. 1.199 Ratsuchende die PSB auf. Es wurden insgesamt 3.229 Beratungsstunden geleistet. 594 Studierende besuchten die „Offenen Sprechzeiten“.

### ▲ Kursangebote

Wie im vorigen Jahr wurde das Kursprogramm „Psycho aktiv“ aus Studienqualitätsmitteln finanziell unterstützt. Dadurch konnten die Gebühren in Höhe von 20,00 € pro Studierendem gering gehalten werden. Insgesamt nahmen 109 Studierende an den Kursangeboten, wie z.B. „Autogenes Training“, „Effektiver Arbeiten“, „Zeitmanagement und Motivierung“ sowie „Strategien gegen Prüfungsangst“ teil.

### Kultur

#### ▲ Kurse

Salsa, Flamenco, Kizomba, Bauchtanz, Tango sowie der „Dancing Course for Internationals“ bestehen bereits seit 2014 im Programm. Hinzugekommen sind 2015 Gitarrenkurse sowie Lindy Hop-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, da der Swing auch unter Studierenden immer mehr Anhänger findet.

Zusätzlich gab es noch diverse Wochenend-Workshops, die ebenfalls von unseren Tanzlehrer/innen angeboten wurden. Wegen der großen Nachfrage finden die meisten Tanzkurse und die Fotokurse auch in den vorlesungsfreien Zeiten statt.



#### ▲ Veranstaltungen

Das Veranstaltungsjahr startete mit einer Karaoke-Party im Café Central, gefolgt vom mittlerweile traditionellen Gratis-Rollenspieltag in den Clubräumen. Eine regelmäßige Einrichtung soll auch der Nachtflohmarkt werden - am 24. April und am 4. Dezember war Gelegenheit zum Stöbern in der Zentralmensa. Die Latin Dance Party fand wieder als Tanz in den Mai statt. Einen Monat später trafen sich überwiegend afrikanische Studierende zur African Party in der Zentralmensa, und im September die Kizomba-Fans im Café Central. Unter Federführung des NDR gab es eine neue Veranstaltungsform: Table Quiz. Von dem Abend am 15. Juni im Café Central waren die Sendeverantwortlichen so begeistert, dass ein weiterer Quiz-Abend am 23. November stattfand. Süd- und Mittelamerikanische Kultur stand im Mittelpunkt des Abends, den das Kulturbüro gemeinsam mit dem Verein „AmericArte“ durchgeführt hat. Zahlreiche Solisten, Tanz- und Musikgruppen haben für einen gelungenen Abend in Foyer der Zentralmensa gesorgt.

Die zweite Auflage der Full Metal Mensa am 7. November hat die Vorjahresveranstaltung übertroffen. Sechs Bands, über 700 Gäste und zufriedene Gesichter bei den Veranstaltern vom Kulturbüro und vom Rockbüro Göttingen. Die wenige Tage später folgende „Metal-Lesung“ im Café Central war dagegen leider nicht so erfolgreich.



#### ▲ Unterstützung studentischer Aktivitäten

Für Veranstaltungen des Kulturkollektivs (AStA) und verschiedene Wohnheimpartys stellte das Kulturbüro kostenlos Räume, Veranstaltungstechnik und Bühne zur Verfügung. Diesen unkomplizierten Service nutzen die Studierenden sehr gern.

### ▲ UniCante



Zum ersten Mal seit Bestehen des Chors fanden die UniCante-Sommernachtskonzerte im Foyer der Zentralmensa statt. Wie in den Vorjahren waren auch hier alle vier Vorstellungen ausverkauft.

### ▲ ClubKino

Ein historischer Einschnitt fand beim ClubKino statt: Die 35 mm-Filme mussten endgültig der Blu-ray Disc weichen. Dadurch konnte der Anteil der „OmU“-Vorführungen ausgeweitet werden. Neben den regulären Terminen gab es zusätzliche Vorführungen im Rahmen von Film-Festivals.

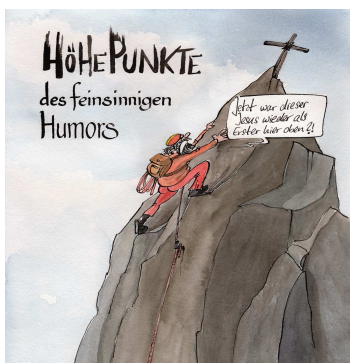
### ▲ UniRoyal

Trotz examensbedingten Wechsels im Ensemble hatte die Jazzcombo mehrere Auftritte. Darunter beim Studentenwerk Freiburg sowie zum wiederholten Male beim Göttinger Jazz-Festival.

### ▲ Die Foto-AG

Ein Fotokalender für 2016 wurde anlässlich einer Ausstellungseröffnung im Café Central Anfang Dezember 2015 präsentiert. Weitere Foto-Ausstellungen in Mensen und Cafeterien zeigten Aufnahmen der Mitglieder der Foto-AG.

### ▲ Ausstellungen



Erstmals wurde das Café Central von einer Fotogalerie zur Kunstgalerie: Die „Ansichtssachen“ der Zeichnerin Marion Vina zeigten eindrücklich, dass der Titel eines Bildes durchaus die Sichtweise des Betrachters beeinflussen kann.

Um die Vermenschlichung von Teebeuteln ging es der Illustratorin Ulrike Martens in ihren humorvollen Bildern, wohingegen der Cartoonist Jochen Schaudig (aka Haugrund) mit feinsinnigem, aber teilweise auch schwarzem Humor seine Sicht der Welt zeigte. Das Flüchtlingsthema bestimmte ab Herbst die Ausstellungen in den Speisesälen der Zentralmensa. Im Rahmen eines Projekts der Künstlerin Carola Kühler entstanden nicht nur die „Freundschaftsstühle“, sondern auch Bilder, die jugendliche unbegleitete Flüchtlinge gemalt hatten. Ebenfalls von jugendlichen Flüchtlingen stammten Siebdruckarbeiten, die in einem Projekt in der „musa“ angefertigt wurden.

### Satzung des Studentenwerks Göttingen

#### I. Allgemeines

##### § 1

Das Studentenwerk Göttingen hat den Zweck, die Studierenden der

- (1) Universität Göttingen,
  - (2) Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen –,
  - (3) Privaten Fachhochschulen Göttingen
- in Ausnahmefällen auch andere Studierende und Studienbewerberinnen und Studienbewerber - wirtschaftlich, sozial und kulturell zu fördern und für ihre Gesundheit zu sorgen.

##### § 2

Das Studentenwerk Göttingen hat seinen Sitz in Göttingen. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

##### § 3

- (1) Die Leitung des Studentenwerks liegt in den Händen des Vorstandes und des Stiftungsrates.
- (2) Das Studentenwerk wird gerichtlich und außergerichtlich durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, im Verhinderungsfalle durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.

#### II. Vorstand

##### § 4

- (1) Der Vorstand des Studentenwerks besteht aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern, und zwar
  - a) drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1-4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
  - b) zwei Bediensteten des Studentenwerks
  - c) drei Studierenden der Universitätsowie der Geschäftsführerin/dem Geschäftsführer.
- (2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Buchstabe a) werden auf Vorschlag des Senats der Universität Göttingen für 3 Jahre vom Stiftungsrat berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt. Die Bediensteten des Studentenwerks werden entsprechend der Wahlordnung für die Vertreterinnen/die Vertreter der Bediensteten im Vorstand des Studentenwerks von den Bediensteten gewählt und für die Dauer von 3 Jahren vom Stiftungsrat berufen.

- (3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wurde.
- (4) Der Stiftungsrat wählt eines der in Abs. 1 Satz 2 Buchstabe a) genannten Mitglieder zur/zum Vorsitzenden. Die Mitglieder des Vorstandes wählen aus ihrer Mitte die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden.

### § 5

- (1) Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe des vom Stiftungsrat festgestellten Wirtschaftsplanes. Die/Der Vorsitzende entscheidet in allen laufenden Geschäften, soweit sie nicht durch Beschlüsse des Vorstandes geregelt werden. Sie/Er hat über alle wichtigen Angelegenheiten einen Beschluss des Vorstandes herbeizuführen.

Dem Vorstand bleiben vorbehalten:

- a) die Aufstellung des Entwurfes zum Wirtschaftsplan,
  - b) die Aufstellung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes,
  - c) die Regelung aller die Vermögensverwaltung betreffenden Fragen,
  - d) die Aufstellung des Entwurfs der Beitragsordnung.
- (2) Die/Der hauptamtliche Geschäftsführerin/Geschäftsführer führt die laufenden Geschäfte.
  - (3) Gegen die Beschlüsse des Vorstandes, bei denen die/der Vorsitzende überstimmt worden ist, kann diese/dieser die Entscheidung des Stiftungsrates binnen zehn Tagen anrufen.
  - (4) Der Vorstand tritt nach Bedarf, während des Semesters jedoch mindestens einmal im Monat, zusammen. Jedes Mitglied des Vorstandes kann die Einberufung einer Vorstandssitzung verlangen.

## III. Stiftungsrat

### § 6

- (1) Der Stiftungsrat besteht aus:
  - a. der Präsidentin/dem Präsidenten der Universität Göttingen als Vorsitzender/Vorsitzendem
  - b. drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen – Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1-4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
  - c. fünf Studierenden der Universität Göttingen,
  - d. einer/einem von der Präsidentin/vom Präsidenten zu benennenden Vizepräsidentin/Vizepräsidenten für die Dauer ihrer/seiner Amtszeit,



---

## Leistungsbericht 2015

- e. eine Vertreterin/einem Vertreter der Stadt Göttingen,
  - f. eine Vertreterin/einem Vertreter des Universitätsbundes Göttingen e. V.
- (2) Die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 b) werden auf Vorschlag der entsprechenden Gruppenvertretungen vom Senat der Universität für die Dauer von 3 Jahren berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt.
  - (3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wird.
  - (4) Aus den Reihen der Stiftungsratsmitglieder wird ein/e Vertreter/in des/der Stiftungsratsvorsitzenden gewählt.

### § 7

- (1) Der Stiftungsrat wird von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden mindestens einmal im Semester einberufen. Er muss einberufen werden, wenn es mindestens drei seiner Mitglieder unter schriftlicher Angabe der Gründe und der Tagesordnung verlangen.
- (2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf seiner Mitglieder, darunter je eine Vertreterin/ein Vertreter der in § 6 Abs. 1 Buchstabe b) und c) genannten Mitglieder, anwesend sind. Er fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden/des Vorsitzenden.
- (3) Der Vorstand hat auf Verlangen des Stiftungsrates an dessen Sitzungen teilzunehmen. Er ist berechtigt, Anträge zu stellen; auf Wunsch des Stiftungsrates hat er diesem über die Angelegenheiten der Geschäftsführung jederzeit Auskunft zu erteilen.
- (4) Der Stiftungsrat legt die Richtlinien für die Führung der Geschäfte fest.  
Er beschließt insbesondere über:
  - a. die Bestellung und Abberufung der hauptamtlichen Geschäftsführung sowie deren Anstellungsvertrag,
  - b. die Feststellung des Wirtschaftsplanes,
  - c. die Feststellung der Jahresrechnung und die Entgegennahme des Geschäftsberichtes,
  - d. die Bestellung der Wirtschaftsprüferin/des Wirtschaftsprüfers,
  - e. Entlastung des Vorstands aufgrund der geprüften Jahresrechnung,
  - f. Die Aufwandsentschädigung für den Zeitaufwand der Vorstandsmitglieder,
  - g. Satzungsänderungen und Auflösung der Stiftung, beides mit Zweidrittelmehrheit aller Stimmen,

- h. die Genehmigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken, zur Aufnahme von Darlehen und Übernahme von Bürgschaften,
  - i. den Erlass der Beitragsordnung und die Festsetzung der Studentenwerksbeiträge der Studierenden gem. § 70 Abs. 1 NHG.
- (5) Der Stiftungsrat beschließt über Beschwerden gegen den Vorstand.

### IV. Gemeinnützigkeit

#### § 8

- (1) Das Studentenwerk ist selbstlos tätig, es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die steuerbegünstigten wirtschaftlichen Betriebe des Studentenwerks sind so einzurichten und zu führen, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Derartige Betriebe sollen regelmäßig nur unterhalten werden, wenn sie Zweckbetriebe (§§ 65 und 66 AO) oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) darstellen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.
- (3) Mittel des Studentenwerks dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studentenwerks fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Die gemeinnützigkeitsrechtliche Zweckbindung für die einzelnen Betriebe gewerblicher Art ist spezifiziert in den Richtlinien für die Geschäftsführung festzulegen. Soweit Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) bestehen, müssen mildtätige Zwecke unter Beachtung von § 53 AO verfolgt werden.

### V. Finanzierung und Wirtschaftsführung

#### § 9

Die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Studentenwerk:

- a) durch eigene Einnahmen, insbesondere Leistungsentgelte,
- b) durch eine Finanzhilfe des Landes Niedersachsen gem. § 70 NHG, Abs. 1, Satz 1
- c) durch Beiträge der Studierenden,
- d) durch Zuwendungen Dritter.

#### § 10

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Studentenwerks bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Wirtschaftsführung des Studentenwerks richtet sich nach einem von dem Studentenwerk aufzustellenden Wirtschaftsplan.

---

## Leistungsbericht 2015

Der Jahresabschluss ist von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen.

### VI. Schlussbestimmungen

#### § 11

- (1) Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung des Senats der Georg-August-Universität. Die Auflösung der Stiftung bedarf der Zustimmung des Senats der Georg-August-Universität und gemäß § 68 NHG, Abs. 1; Satz 2 einer Verordnung der Landesregierung.
- (2) Das Stiftungsvermögen fällt bei Auflösung an die Georg-August-Universität zur Verwendung im Sinne des Stiftungszweckes.

**Die vorliegende Satzung des Studentenwerks Göttingen wurde nach Änderung vom Stiftungsrat des Studentenwerks Göttingen in seiner Sitzung am 30. Juni 2011 einstimmig beschlossen.**

**Der Senat der Georg-August-Universität stimmte der Satzungsänderung in der Sitzung vom 19. Oktober 2011 zu.**

## Impressum

Herausgeber:

Studentenwerk Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 4, 37073 Göttingen  
[www.studentenwerk-goettingen.de](http://www.studentenwerk-goettingen.de)

Verantwortlich:

Prof. Dr. Jörg Magull

Stand: Dezember 2016

